

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Straf, in langem Zuge auf den Bahnhof, geführt von den H. H. Geistlichen, Lehrern und Schulvorstehern. Hoch erfreut bestiegen sie die Wagen und auf der Fahrt erklangen an einem fort muntere Lieder dieser jungen Passagiere. Nach einem halbstündigen Aufenthalte ging's zurück und in Glarus wurde den Kindern eine Erfrischung gereicht, deren Kosten durch eine Subskription unter den Festtheilnehmern aus Glarus gedeckt worden war. Möge dieser Tag den Kindern in freundlicher Erinnerung bleiben!

Graubünden. Erziehungswesen. Der Erziehungsrath hat in seiner Sitzung vom 24. Dezember den Bericht über die Ergebnisse der letzten Inspektorenversammlung entgegengenommen und mehrere wichtige das Volksschulwesen betreffende Beschlüsse gefaßt. So soll u. A. künftig der Gesamtkredit von 14,550 Fr. für fixe Prämien und Verbesserung der Schullehrergehalte in der Art verwendet werden, daß jährlich zirka 8150 Fr. für bleibende Prämien an Gemeinden, namentlich zur Neuffnung der Schulfonds und zirka 6400 Fr. für Gehaltszulagen der patentirten Schullehrer ausgesetzt werden. — Ferner ist eine aus den H. H. Dr. Kaiser, Rektor Schällibaum, Seminardirektor Zuberbühler, Prof. Früh, Prof. Held, Lehrer Christ, Laib und Caminada bestehende Kommission einberufen worden, um über Herbeischaffung geeigneten Gesangstoffes für unsere Volksschulen zu berathen.

Verschiedenes.

Ueber Schulluft. Der durch seine Untersuchungen über die Choleraepidemie in München einem größern Publikum rühmlichst bekannte Dr. Max Pettenkofer in München hat in einem Vortrage über die atmosphärische Luft in Wohngebäuden auch einiges über die Luft in Schullokalen mitgetheilt, dem wir hier folgende Stellen entheben:

„Für sehr wichtig erachte ich die Luft in unsern Schulen, in der der größte Theil unserer Kinder den fünften Theil des Tages zubringt. Sie ist, wenn die Schüler oder Schülerinnen einmal eine Stunde in derselben sitzen, nicht viel besser als die Luft der Gefängnisse. Daß sie nicht so gemeinschädlich wirkt, wie die Kerkerluft, hat seinen einzigen Grund darin, daß die Einwirkung auf den Körper nicht andauernd, sondern vorübergehend ist. Den bei weitem größern Theil des Tages bringt die Mehrzahl der Schulkinder in der elterlichen Wohnung, wo meistens doch eine bessere Luft ist, und theilweise auch im Freien zu. Im Allgemeinen macht jede Familie die Erfahrung, daß der Gesundheitszustand der Kinder auffallend oft Störungen zu zeigen beginnt von der Zeit an, wo sie die Schule besuchen. Die körperliche Energie, die

Widerstandskraft gegen äußere Schädlichkeiten nimmt unläugbar ab, — selbst in der Gesichtsfarbe der Kinder zeigt sich häufig eine Aenderung und die rothen Wangen, welche in den Ferien wiederkehren, bleichen meist wieder bald nach dem Anfange des Schuljahres. Eben so wird eine genauere Statistik des Schulpersonals nachweisen, daß unter den jungen Lehrern vom Austritte aus dem Seminar und dem Eintritte in die Praxis, d. h. von der ersten Hälfte der zwanziger Lebensjahre bis etwa zum dreißigsten sehr viele Krankheits- und Todesfälle vorkommen. In dieser Zeit muß der Körper die Probe ablegen, ob er den Anforderungen des Dienstes, unter welche auch die Luft des Schulzimmers gehört, gewachsen ist oder nicht.

Die nämliche Probe hat auch die Gesundheit des Gefangenen zu bestehen, und nach Füßlin sterben im ersten Jahre der Haft nahezu dreimal mehr als im zweiten, und siebenmal mehr als vom fünften zum achten Jahre. Wenn sie die ersten Jahre ausgehalten haben, können sie ein hohes Alter erreichen. Wer möchte aber deshalb solche Verhältnisse vor dem Vorwurf schützen wollen, daß sie im Allgemeinen der Gesundheit nachtheilig seien. Kinder, wachsende, in rascher Entwicklung begriffene Organismen bedürfen der frischen Luft viel mehr als Erwachsene. Der Körper eines Knaben, welcher 50 Pfund wiegt, braucht in Folge beschleunigter Respiration und beschleunigten Stoffwaches eben so viel Luft und erzeugt eben so viel Kohlensäure in gleicher Zeit, als der Körper eines Erwachsenen, der 100 Pfund wiegt. Einflüsse, welche eine junge Pflanze unfehlbar vernichten, gehen spurlos an der ausgebildeten Pflanze vorüber.“

Wenn manche Eltern wüßten, in welcher Luft hier ihre Knaben in einigen Schulen stundenlang zu athmen gezwungen sind, sie würden die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen.

Für Freunde unserer Blinden.

Geistliche liebliche Lieder für gemischten Chor

von

Anton Freudenreich.

Der Reinertrag ist zum Besten der Privatblindenanstalt in Bern bestimmt.

Klein 4.^o Brochirt 1 Fr.

Druck und Verlag der Haller'schen Buchdruckerei.

Diese lieblichen Lieder, sieben an der Zahl, sind zu beziehen im

Bureau des Intelligenzblattes.